

**Wolfgang Ruge**

Masterstudiengang Medienbildung, 11. Fachsemester | Matrikelnummer: 175611

mail@wolfgang-ruge.name | <http://www.wolfgang-ruge.name>



Verteidigung der Masterarbeit:

**„Audiovisuelle Artikulationen des  
Verhältnisses zwischen Mensch und  
Technik am Beispiel der Darstellung  
des Roboters im Science-Fiction Film“**


# Gliederung

- Fragestellung und Forschungskontext
- Methodik
- Muster und Genealogie
- Theoretische Anschlüsse

# Fragestellung und Forschungskontext



**Wie wird das Verhältnis zwischen Mensch und  
Roboter im SF-Film thematisiert?**

A black and white photograph of a railway overhead power line structure. The image shows a complex network of metal beams, insulators, and power lines. A signal light is visible in the foreground, and a clock is visible on the right side. The background shows a cityscape with buildings and hills.

**Forschungskontext:  
Das Verhältnis zwischen Mensch und Technik**

# Definition: Technik

„Techniken sind **versachlichte Erwartungen**,  
eben Gesellschaft im Medium physischer Dinge und  
deren Aktivitäten“ (Rammert 2008, 292)

„Techniken sind künstlich erzeugte und in der einen oder anderen  
Weise **festgelegte Wirkungszusammenhänge**,  
die genutzt werden können, um hinreichend zuverlässig und  
wiederholbar bestimmte erwünschte Effekte hervorzubringen“  
(Schulz-Schaeffer 2008, 445)



# Bildungstheoretische Relevanz

1. Technik ist wesentlicher **Bestandteil der** Selbst- und Weltreferenzen vermittelnden **Gesellschaft** und bestimmt so die vom Individuum notwendigen Reflexionsleistungen mit.
2. Technik berührt das bildungsrelevante **Verhältnis von Bestimmtheit und Unbestimmtheit** und betrifft alle Orientierungsdimensionen.
3. Technik ist **Bestanteil des handelnden Selbst.**

# SCIENCE FICTION ALS FORSCHUNGSFELD

The background of the slide is a photograph of a space station, likely the International Space Station, in orbit above the Earth. The station's complex structure, including large solar panel arrays and various modules, is clearly visible against the bright blue of the planet's surface and the white of the clouds. The perspective is from a slightly elevated angle, showing the station's orientation relative to the Earth's horizon.

(1) **Technizistische Ästhetik** führt zu „Aktualisierungszwang“ => SF-Film = Epizentrum filmischer Artikulation von Technik

(2) Dem Modus ist die **Reflexion** über das Verhältnis Mensch-Technik **immanent**.

Nova der SF =Eckpunkte einer tentativen Suchbewegung nach einer alternativen und gegebenenfalls besseren Realität.

# WARUM ROBOTER?

## (1) Aktualität

Der Einsatz von Robotertechnologie wird in vielen alltäglichen Bereichen (z.B. Altenpflege) thematisiert

## (2) Roboter sind „menschennah“

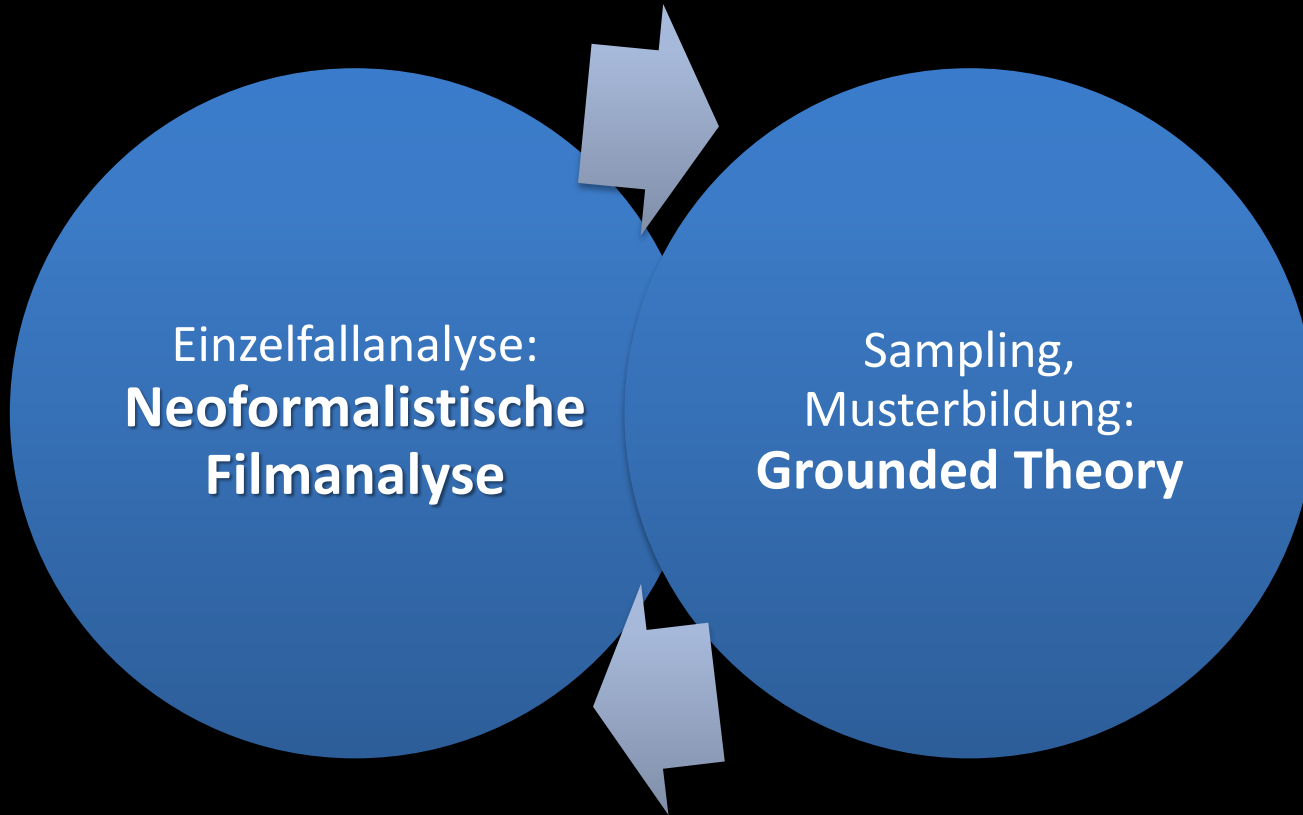
sowohl als **Parallelschöpfung** als auch als **Interaktionspartner**

## (3) Schnelle Entwicklung

viele Veränderungen in kurzer Zeit zu erwarten

# Methodik

# Methodentriangulation



# Kodieren nach Strauss

## 1. Offenes Kodieren

Benennung von **Konzepten**

Herausarbeiten von **Kategorien**

## 2. Axiales Kodieren

Herausarbeiten von **Achsenkategorien**

und deren **Beziehungen**

## 3. Selektives Kodieren

Finden der **Kernkategorie**

Aufstellen einer **Theorie**

*This is tricky.*

*distance from*

*two*

*the table.*

*Worse.*

*at the*

*table*

# Kodieren nach Strauss

**Musterbildung** nach dem Prinzip der minimalen und maximalen Kontrastierung

## 1. Offenes Kodieren

Benennung von **Konzepten**

Herausarbeiten von **Kategorien**

## 2. Axiales Kodieren

Herleiten von **Kategorien** und deren **Subkategorien**

## 3. Selektives Kodieren

Finden der **Kernkategorie**

Aufstellen einer **Theorie**



# Forschungsdesign

(1) Filmauswahl durch **theoretisches Sampling**

(2) **Offenes Codieren**

- Angelehnt an **Grounded Theory**

- Unterstützt durch das Inventar der **neoformalistischen Filmanalyse**

(3) **Musterbildung**

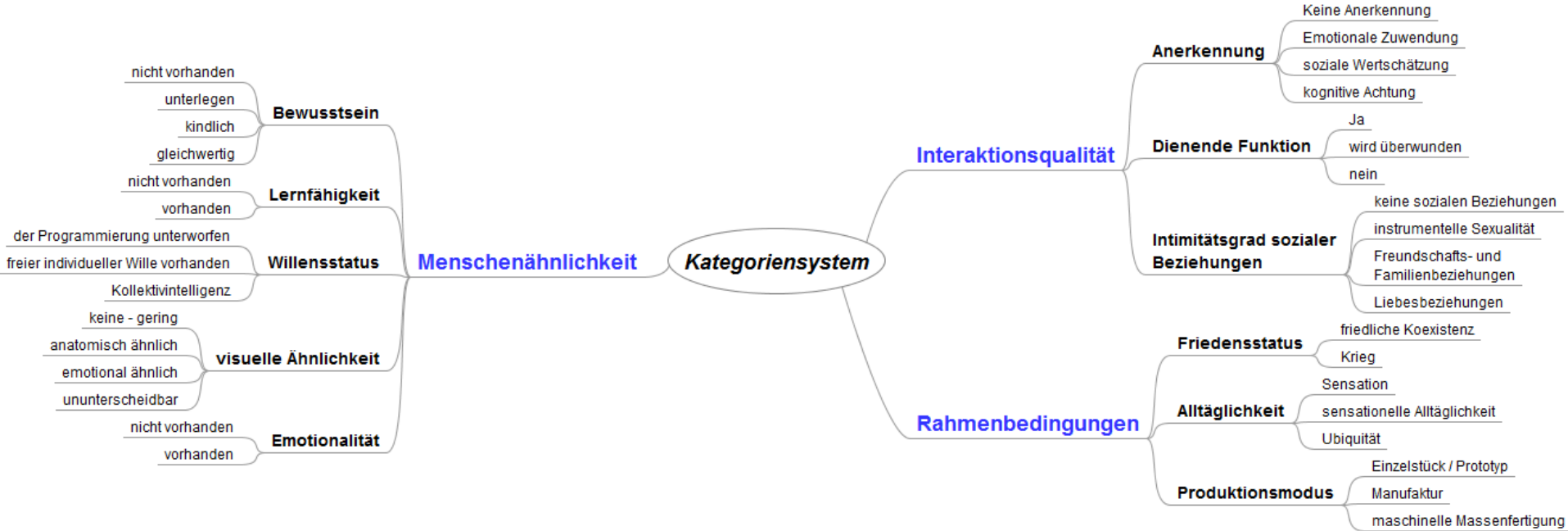
- Anordnung zu einer **Genealogie** der Roboterdarstellung

# Muster und Genealogie

# Das Kategoriensystem

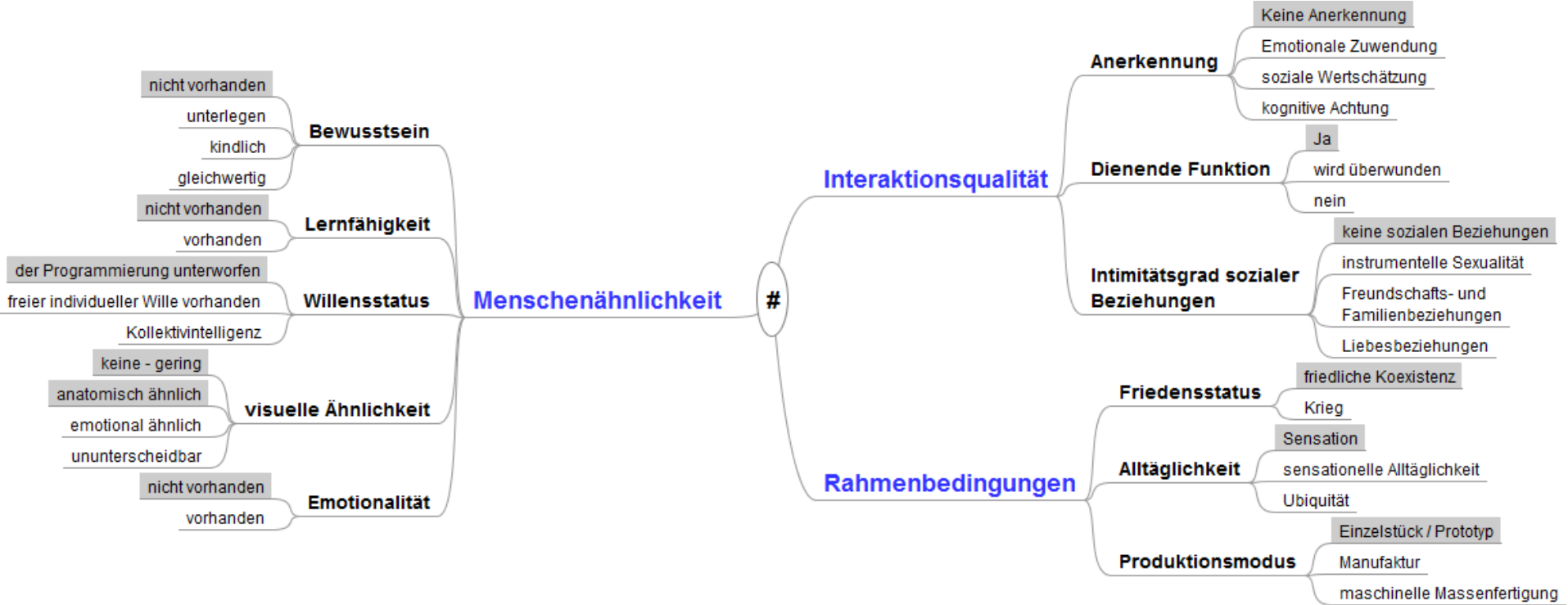


# Das Kategoriensystem

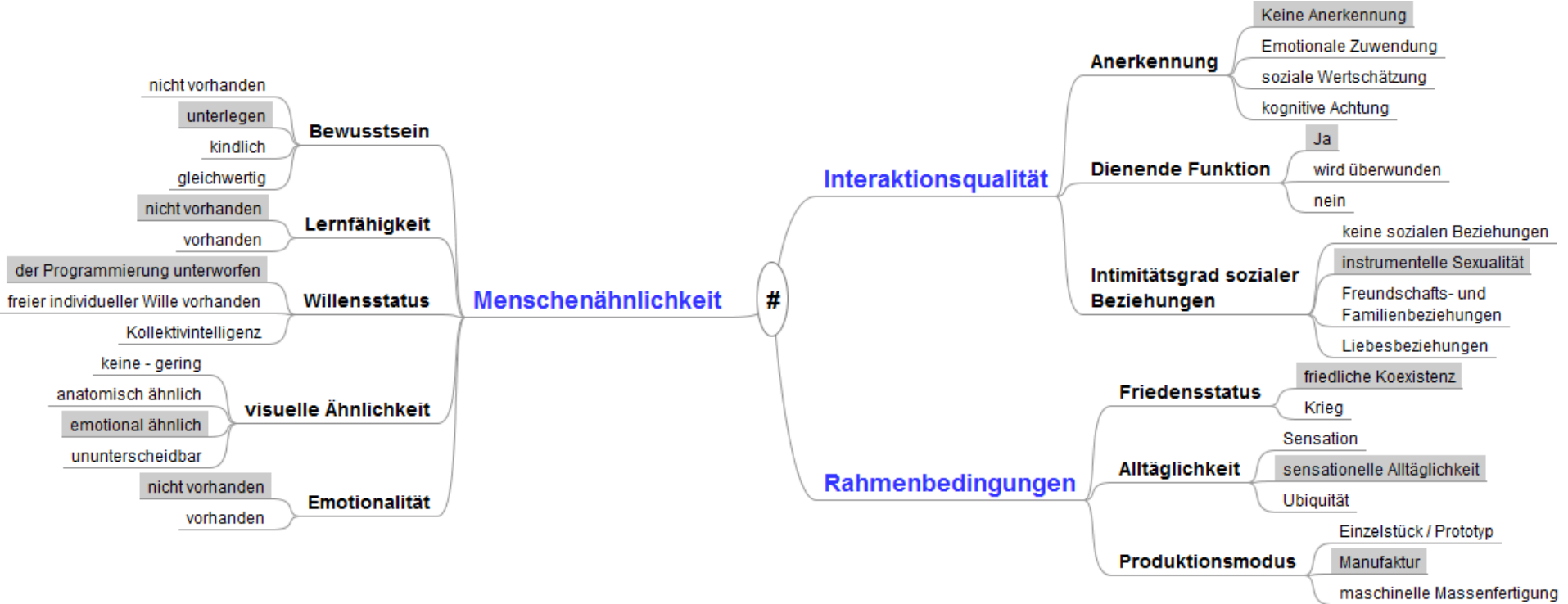




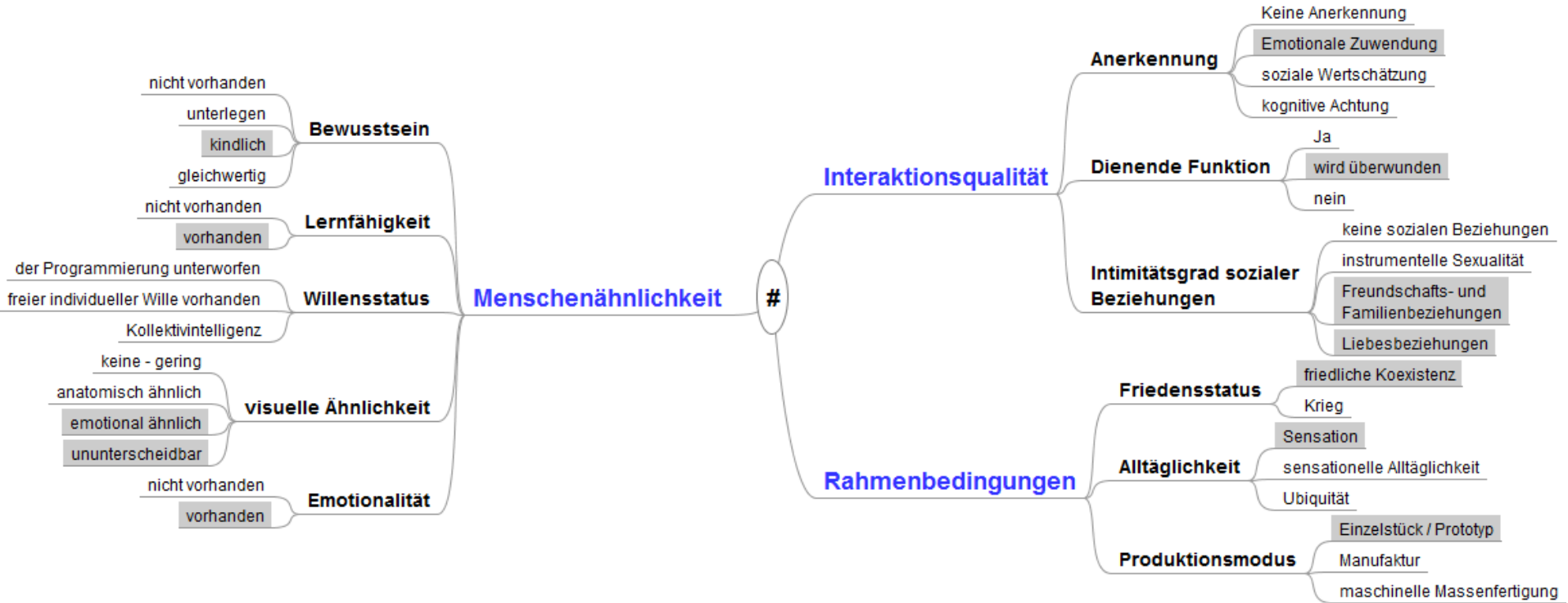
# Dienende Einzelstücke



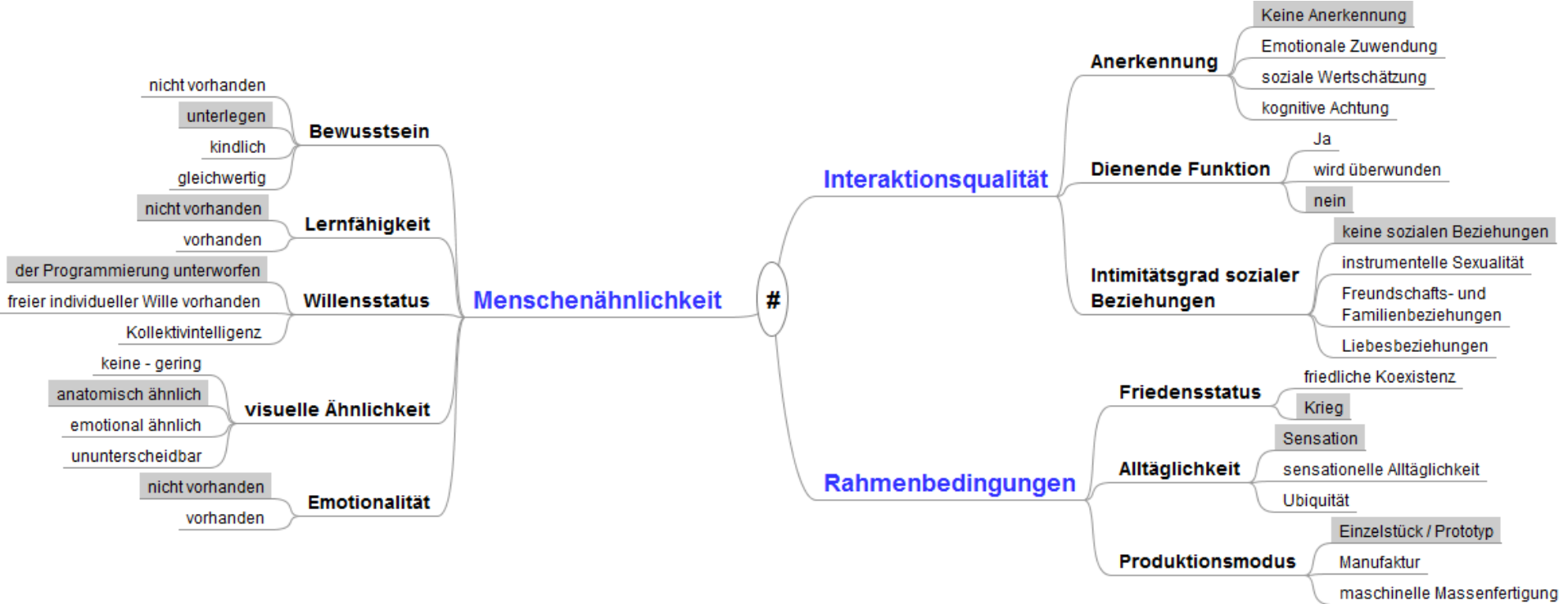
# Unterlegene Kopien sensationeller Alltäglickeit



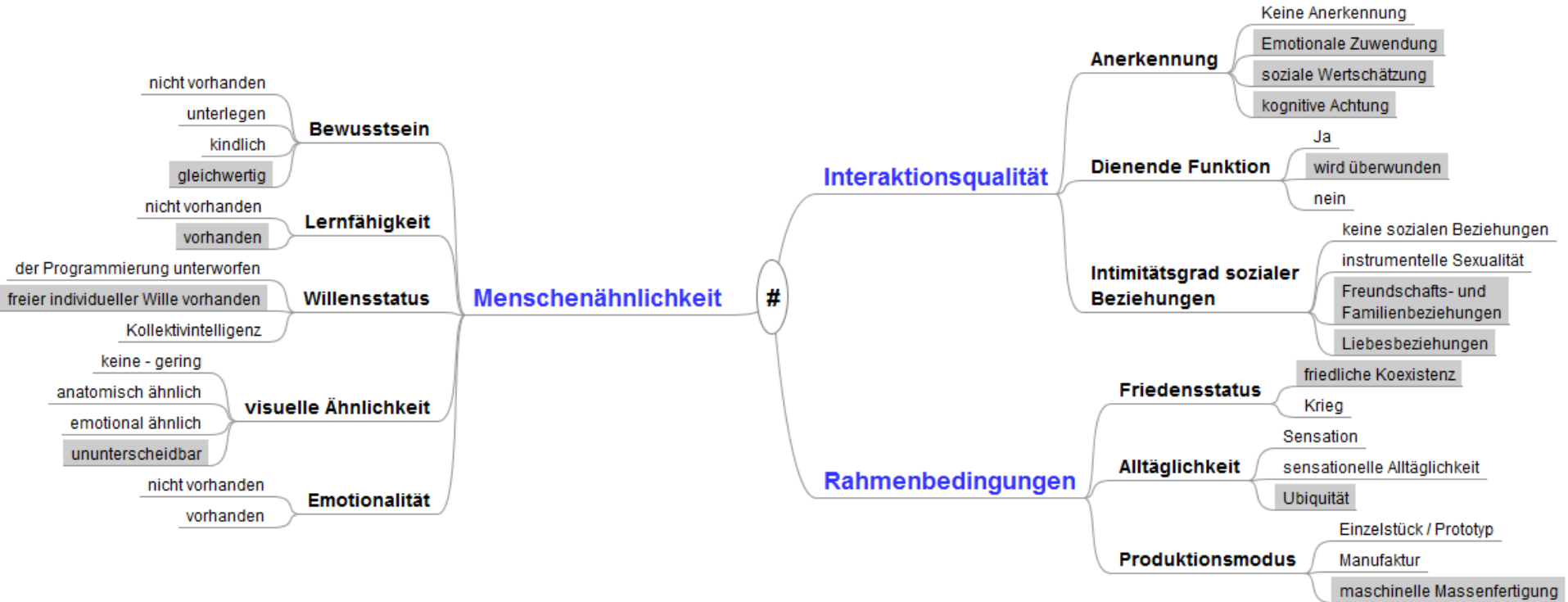
# Sozial eingebundene Lerne kindlichen Bewusstseins



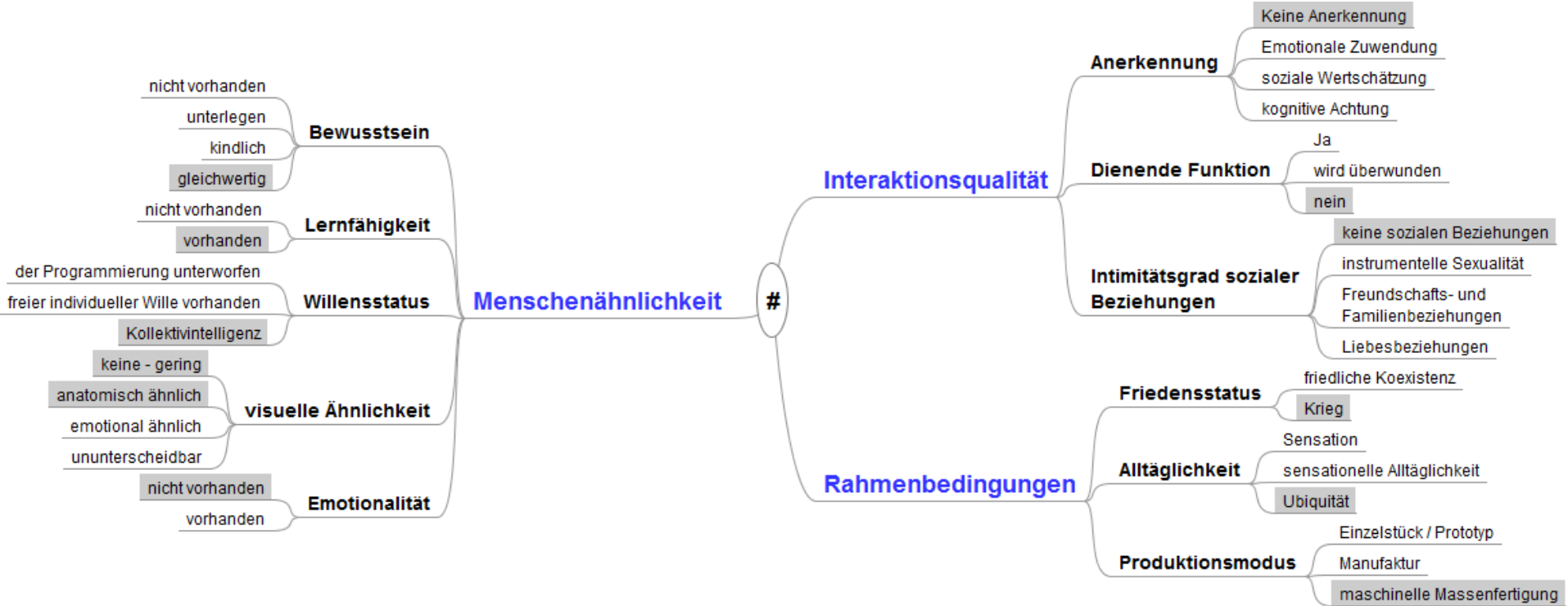
# Gefährliche Einzelgänger



# Begehren entwickelnde Massenproduktionen



# Bedrohliche Massen



# Theoretische Anschlüsse

# Genealogie als ...



**Fortführung des romantischen Diskurses** um Rationalität und Emotionalität,

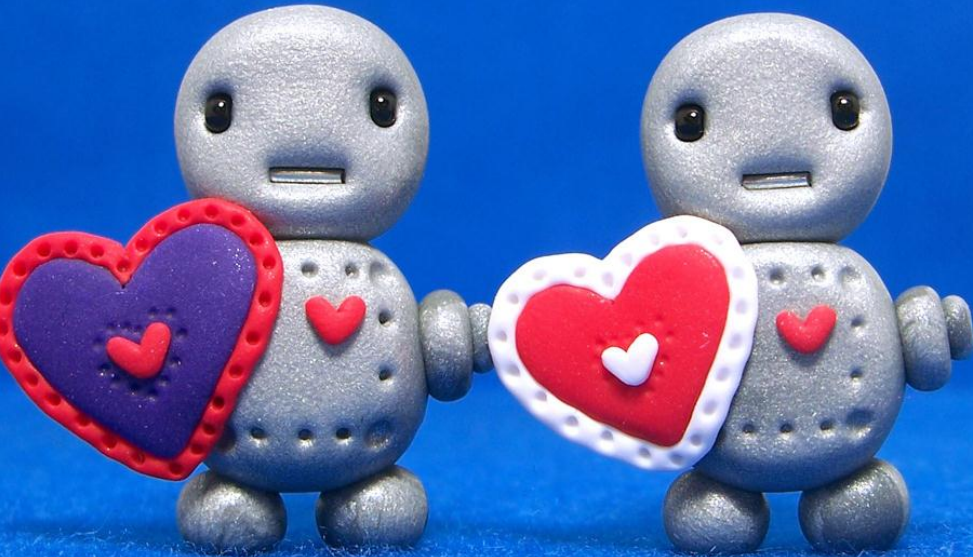


visuelle Artikulation der **Träume der KI-Optimisten**,



Ausdruck von **Technikangst**.

# Fortführung des romantischen Diskurses



Genealogien scheiden sich in den **typisch romantischen Kategorien** „visuelle Ähnlichkeit“ und „Emotionalität“

# visuelle Artikulation der Träume der KI-Optimisten



Kurzweil: Technische Entwicklung mit  
**evolutionärer Eigenlogik** => KI wird  
Menschheit überholen

Zlatev: **Soziale Einbettung** von Robotern  
ist konstitutiv für Bewusstseinsentwicklung

# Ausdruck von Technikangst



Joy: **Menschheit wird** Begegnung mit der überlegenen Spezies „Roboter“ **nicht überleben.**



**Vielen Dank für die Aufmerksamkeit**

DANK

	Bedrohliche Massen	Unterlegene Kopien sensationeller Alltäglichkeit	Sozial eingebundene Lerner kindlichen Bewusstseins	Begehren entwickelnde Massenproduktionen	Gefährliche Einzelgänger	Bedrohliche Massen
Typische Zeit	1950 – 1970er In Variationen bis heute	1970er	1980er	Ab 1999	1980er	Ab 1999
Menschenähnlichkeit						
Bewusstsein	Kein Bewusstsein	Unterlegen	Kindlich	Gleichwertig	Unterlegen	Gleichwertig
Lernfähigkeit	Nein	Nein	Ja	Ja	Nein	Ja
Willensstatus	Der Programmierung unterworfen	Der Programmierung unterworfen	Freier individueller Wille	Freier individueller Wille	Der Programmierung unterworfen	Kollektivintelligenz
Visuelle Ähnlichkeit	Keine , anatomisch ähnlich	Emotional ähnlich	Emotional-ähnlich, ununterscheidbar	ununterscheidbar	Anatomisch (Ununterscheidbarkeit wird demaskiert)	Keine, anatomisch ähnlich
Emotionalität	Keine	Keine	Vorhanden	Vorhanden	Keine	Keine
Interaktionsqualität						
Anerkennung	Keine Anerkennung	Keine Anerkennung	Emotionale Zuwendung	Emotionale Zuwendung, soziale Wertschätzung, (kognitive Achtung)	Keine Anerkennung	Keine Anerkennung
Dienend Funktion	Ja	Ja	Wird überwunden	Wird überwunden, nein	Nein	Nein
Intimitätsgrad sozialer Beziehungen	Keine sozialen Beziehungen	Instrumentelle Sexualität	Freundschaft, Familie, Liebesbeziehung	Freundschaft, Familie, Liebesbeziehungen	Keine sozialen Beziehungen	Keine sozialen Beziehungen
Rahmenbedingungen						
Friedensstatus	Friedliche Koexistenz	Friedliche Koexistenz	Friedliche Koexistenz	Friedliche Koexistenz	Krieg	Krieg
Alltäglichkeit	Sensation	Sensationelle Alltäglichkeit	Sensation	Ubiquitär	Sensation	Ubiquitär
Produktionsm.	Einzelstück/ Prototyp	Manufaktur	Einzelstück / Prototyp	Industrielle Massenfertigung	Einzelstück / Prototyp	Industrielle Massenfertigung

# Zitierte Quellen

- Rammert, Werner (2008): Technik und Innovation. In: Maurer, Andrea (Hg.) (2008): Handbuch der Wirtschaftssoziologie. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 291–319.
- Schulz-Schaeffer, Ingo (2008): Technik. In: Baur, Nina/Korte, Hermann/Löw, Martina/Schroer, Markus (Hg.) (2008): Handbuch Soziologie. 1. Aufl. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften / GWV Fachverlage GmbH Wiesbaden, S. 445–463.